

## Iboshi Hokuto

### Zehn Tanka

ware wa tada Ainu de aru to jikaku-shite  
tadashiki michi o fumeba yoi no da

zu wissen:  
ich bin ein Ainu,  
und den geraden Weg gehen:  
das ist genug

nekutai o musubu to nozoku sono kao wa  
kagami wa yahari Ainu to ieri

eine Krawatte umbindend - der Blick in den Spiegel  
sagt mir:  
du bist  
immer noch  
ein Ainu

ore de nakya kane ni mo narazu meiyô ni mo  
naranu shigoto o dare ga yarô ka

Arbeit,  
die weder Geld  
noch Ehre einbringt -  
wer sollte sie tun  
außer mir?

nanigoto ka ôki na shigoto arya ii na  
sabishii koto o wasureru yô na

gäbe es doch  
irgendeine  
große Arbeit -  
eine Arbeit,  
die Einsamkeit  
zu vergessen

kodomo-ra ni karakawarete wa naite iru

Ainu-kojiki ni kao o somukeru

ein bettelnder Ainu,  
von den Kindern verspottet:  
er weint  
und ich  
blicke zur Seite

Kamuchatsuka no hanashi nagara ringo hitotsu o  
futatsu ni warite nakayoku kuuta

während er  
von Kamtschatka erzählt  
teilen wir uns  
einträchtig  
einen Apfel

"imagoro wa Hokuto wa doko ni iru darô"  
uwasa-shite iru hito mo arô ni

vielleicht gibt es Leute,  
die fragen:  
wo mag wohl  
Hokuto sein,  
jetzt gerade?

hagaki sae kau kane nakute hoi narazu  
gobusata o suru ore no mazushisa

kein Geld  
eine Postkarte zu kaufen -  
so bin ich  
wider Willen schreibfaul  
aus Armut

ningen no nakama o yamete ano yô ni  
gome to issho ni tonde ikitaya

ich hätte Lust,  
die Menschen zu verlassen  
und so  
mit den Möven  
zu fliegen

kie ni hin-suru Ainu-minzoku ni  
semete wa ikiyo ore no kono uta

unter dem sterbenden  
Volk der Ainu  
wenigstens da  
lebt!  
meine Lieder

Übersetzung: Wolfgang Schamoni

Iboshi Hokuto 違星北斗, 1902 in Yoichi /Hokkaidô als Sohn einer Fischerfamilie geboren, war - neben Chiri Yukie, Batchelor Yaeko und Moritake Takeichi - einer der ersten Ainu, die als Sprecher dieser nationalen Minderheit in Japan mit literarischen Texten öffentlich auftraten. Er lebte als Hilfsarbeiter und fahrender Händler in Hokkaidô, zeitweise auch in Tôkyô. 1927 gründete er mit Freunden die kurzlebige Zeitschrift *Kotan* コタン ("Das Dorf"), welche sich die Förderung des Bewußtseins der während der letzten hundert Jahre ständig vom Aussterben bedrohten, aber immer noch lebendigen und aktiven Minderheit der Ainu zum Ziel setzte. Nach Iboshis Tod (26. 2. 1929) wurden seine hinterlassenen Papiere 1930 unter dem Titel *Kotan* herausgebracht. Die hier übersetzten Tanka sind gegen Ende seines kurzen Lebens entstanden (soweit datiert in den Jahren 1927 und 1928). Als Textvorlage diente der Band *Iboshi Hokuto ikô Kotan*. Tôkyô: Sôfûkan 1984.

Den Leser mutet es möglicherweise seltsam an, daß der Autor für die Artikulation seines Bewußtseins als Ainu die japanische Sprache und (ähnlich wie Batchelor Yaeko) ausgerechnet die "japanischste" aller Literaturformen, das Tanka, wählte. Die Ainu-Sprache war um diese Zeit bei den jungen Leuten bereits weitgehend aus dem Alltag verdrängt und das Tanka war spätestens seit Ishikawa Takuboku eine Gedichtform, die weit stärker als das am europäischen Gedicht orientierte "shi" oder das an der Kultur der Edo-Zeit orientierte Haiku offen war für die Darstellung der Realität des alltäglichen Menschenlebens in seiner ganzen Vielfalt.

Mit den oben gegebenen Übersetzungen soll auch daran erinnert werden, daß es in Ostasien mehr Völker und mehr Kulturen gibt als jene drei, die für uns - mit Recht - im Vordergrund stehen. Selbst in Japan, welches ja ethnisch relativ homogen erscheint, wären mindestens noch die vormoderne Literatur Okinawas (Ryûkyûs), die Literatur der heute in Japan lebenden Koreaner und die Literatur der Ainu zu beachten. Vor allem bei der Literatur der Ainu besteht die Gefahr, daß nur die traditionellen Lieder, epischen Gesänge, Volkserzählungen etc. gesehen werden.. Dabei wird vergessen, daß es auch in der modernen Zeit ein Volk der Ainu gibt, mit einer eigenen Geschichte und mit Persönlichkeiten, die deutlich hervortreten und es wert sind, daß wir sie kennenlernen.

*Anm. aus dem Jahre 2018: In dem oben wiedergegebenen Übersetzungen wurden gegenüber der Erstveröffentlichung von 1985 einige geringfügige stilistische Veränderungen vorgenommen sowie die falsche Lesung des Autornamens (Hokutô statt richtig Hokuto) korrigiert.*